



Für treuen Orgeldienst geehrt

Wolhusen Am Sonntag, 29. Oktober, konnte der Kirchgemeindepräsident Urs Vontobel die Organistinnen Margrit Hauenstein (im Bild links) von Emmenbrücke und Rosita Bucher (im Bild rechts) von Wolhusen für 25 Jahre treuen Orgeldienst in der reformierten Kirche Wolhusen ehren. Der Präsident hält fest, dass es nicht selbstverständlich ist, sich so lange

in einem Amt zu engagieren, zumal es sich immer um einen Dienst am Wochenende handelt. Er überreichte den Geehrten je einen Gutschein für Konzertbesuche im KKL sowie einen schönen Blumenstraus. Die beiden Musikerinnen zeigten sich sehr erfreut darüber, denn ein Besuch des KKL ist für sie immer ein Erlebnis. [Text und Bild zVg]

Wintersperre der Panoramastrasse

Region Wie das Bau- und Raumentwicklungsdepartement des Kantons Obwalden mitteilt, ist die Panoramastrasse zwischen Sörenberg und Giswil aufgrund der Schneefälle und der winterlichen Verhältnisse gesperrt. Die Panoramastrasse verbindet den Kanton Obwalden mit dem Kanton Luzern zwischen Giswil und Sörenberg. Sie führt über den 1600 Meter hohen Glaubenbielenpass und ist 17 Kilometer lang. Die Wintersperre dauert je nach Witterung bis zirka Ende April 2018. [pd]

Einige Pässe in der Schweiz gesperrt

Schweiz Nun sind auch der Gotthardpass zwischen den Kantonen Uri und dem Tessin sowie der Klausenpass zwischen Uri und Glarus für den bevorstehenden Winter geschlossen worden. Dies schreibt die Urner Baudirektion am Montag auf ihrer Internetseite. Als einziger Urner Alpenpass offen ist noch der Oberalp. Bereits vor einer Woche war für den Furka- und den Sustenpass die Wintersperre verhängt worden. Die beiden Übergänge verbinden die Kantone Uri und Wallis, bzw. Uri und Bern. [sda]

Stadtregierung hält an Ablehnung der Metro fest

Luzern: Das Gebiet rund um Luzern ist zu klein

Auch drei Jahre nach der Evaluation eines Parkhausprojekts inklusive Metro in die Stadt Luzern erkennt die Regierung die damals ermittelten Chancen an. Diese vermögen aber die gravierenden Nachteile und Risiken nicht aufzuwiegen.

Die Einschätzungen aus dem Jahr 2014 hätten für den Stadtrat nach wie vor Gültigkeit, heisst es in der Antwort auf eine Interpellation, die am Freitag veröffentlicht wurde. Eingereicht hatte den Vorstoss unter dem Titel «Chancen der Idee 'Metro mit Parkhaus Reussegg'» die GLP-Fraktion.

Das 2013 von Privaten um Hauptinitiant Franz Zihlmann aus Escholzmatt initiierte Metro-Projekt sieht im Gebiet Ibach/Reussegg zwei Parkhäuser für 2500 Autos und 80 Cars sowie eine Metro von dort zum Schwanenplatz vor. Ein Jahr später legten ebenfalls Private die Idee vor, im Musegg-Graben ein Parkhaus für 670 Autos und 30 Cars zu bauen. Von dort sollte eine unterirdische Passage in die Altstadt führen. Zudem seien für das Parkhaus Reussegg kompliziertere Bewilligungsverfahren nötig und die umweltrechtlichen Risiken höher. Die Kosten wären mit 400 Millionen Franken gegenüber 150 Millionen Franken für das Parkhaus im Musegg-Graben mehr als doppelt so hoch.

Postulat abgelehnt

Das Mobilitätsreglement der Stadt Luzern sieht vor, dass Parkplätze im Stadtgebiet kompensiert werden müssen. Der Stadtrat schreibt in seiner Antwort, ohne einen Abbau von Parkplätzen in

der Innenstadt funktioniere ein Projekt Metro/Reussegg betriebswirtschaftlich nicht. Auch befürchtet der Stadtrat, dass ein Parkhaus Reussegg zu mehr Verkehr im Umland der Stadt führen könnte, wenn dieses als Park-Ride-Angebot interpretiert würde.

Die Metro wäre mangelhaft ans ÖV-Netz angebunden. Für eine Metroentwicklung für weitere Agglomerationszentren wie Kriens, Emmen und Littau erachtet der Stadtrat das Gebiet rund um Luzern als deutlich zu klein. Ein Postulat einer Öko-Allianz, das Ideen für neue ÖV-Projekte prüfen lassen wollte, etwa in Form einer Metro, lehnt der Stadtrat als nicht realistisch ab.

Aus auch für Parkhaus Musegg

Anfang September entzog der Stadtrat auch dem Projekt Musegg Parking seine Unterstützung. Er werde aufzeigen, dass es dieses für die Aufwertung der Innenstadt nicht brauche.

Zur Lösung des Car-Problems in der Stadt Luzern hatten zuletzt Ende August erneut Private eine dritte Idee vorgestellt. Diese sieht ein Parking unter dem Schweizerhofquai für 240 Autos und 40 Cars vor. Es dürfte 120 Millionen Franken kosten. [sda]

schmunzel ecke

Fritzchen ist beim Schlittschuhlaufen in einen See eingebrochen und versucht, sich aus dem Eisloch zu befreien. Da kommt Karlchen dazu: «He, bist du eingebrochen?» – «Ach was», meint Fritzchen, um sich keine Blöße zu geben, «der Winter hat mich beim Baden überrascht.»

Terrassenhaus öffnete Türen

Doppleschwand: Zeda Immobilien GmbH lud zur Besichtigung

Am vergangenen Samstag öffnete das neu gebaute Terrassen-Mehrfamilienhaus in der Hinderchile 18 seine Türen für Anwohner, Nachbarn und andere Neugierige.

Text und Bild Andrea Kaufmann

Im Treppenhaus des Neubaus der Zeda Immobilien GmbH herrschte reges Treiben. In allen Räumen versammelten sich Schaulustige, welche die grosszügigen Wohnungen bestaunten. Eine dieser Wohnungen wurde sogar schon bezogen: Stefan Dahinden ist bereits vor einer Woche mit seiner Familie ins neue Heim gezogen. Er und Schwiegervater Ueli Zemp sind die Inhaber und Bauherren des neuen Gebäudes mit top Aussicht in die Berge. Vier Wohnungen seien bereits verkauft, weitere sechs vermietet, sagte Stefan Dahinden. So bleiben nur noch zwei Attikawohnungen (3,5 und 5,5 Zimmer), welche zum Kauf oder zur Vermietung stehen. Bezugsbereit ist alles auf den 1. Dezember dieses Jahres.



Ueli Zemp (links) und Stefan Dahinden auf einem der vielen grosszügigen Balkone mit der fantastischen Aussicht.

«Für jeden etwas dabei»

Auf die Frage hin, was die beiden Inhaber dazu veranlasste, dieses Projekt zu verwirklichen, sagt Stefan Dahinden Folgendes: «Uns war es wichtig, verschiedene Grössen an Wohnungen zur Verfügung stellen zu können. Daher bot sich der Bau eines Terrassenhauses an. Wir wollten, dass für jeden etwas dabei ist. Ob Alleinstehende, Familien, Rentner oder Personen mit Handicap: Unsere Wohnungen sind auf jegliche Bedürfnisse ausgerichtet und für je-

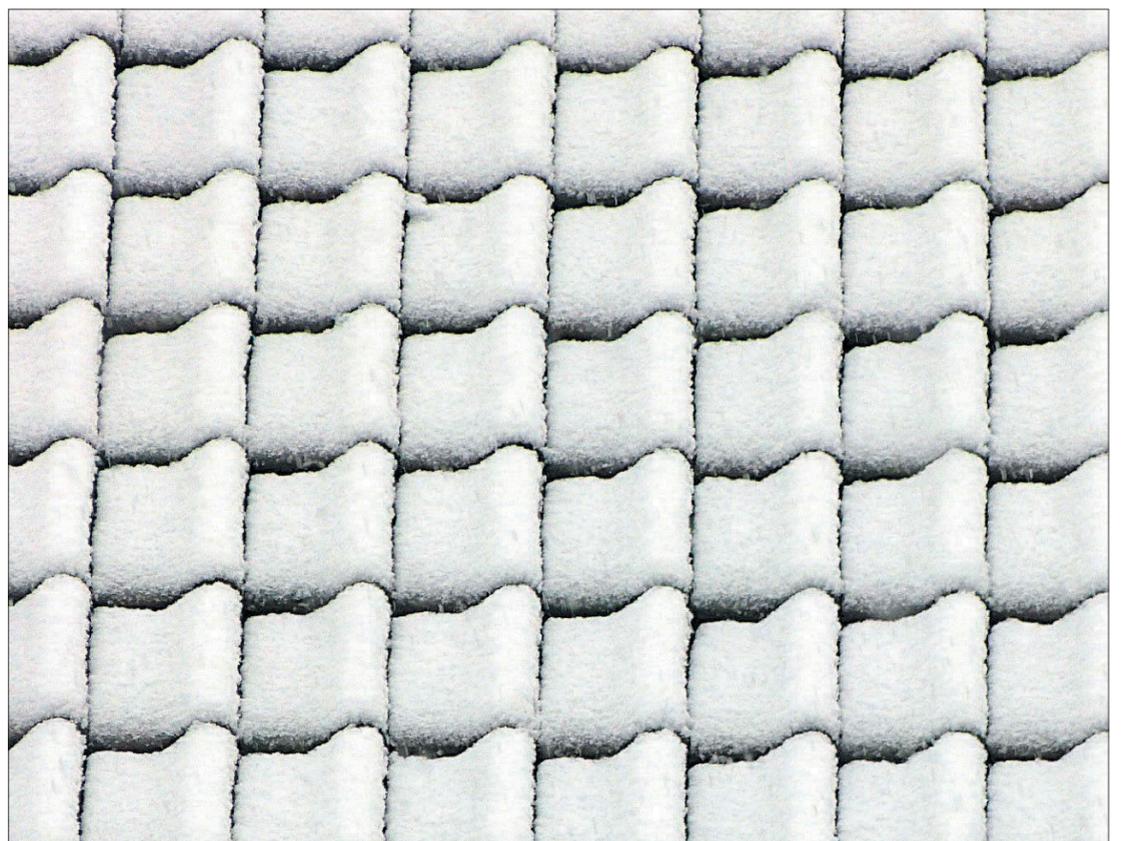
dermann gut zugänglich. So sind beispielsweise auch unsere Kücheneinrichtungen auf höchstem Standard.»

Ebenfalls wichtig für die Inhaber war es, dass einheimische Unternehmen am Bau des Zwölffamilienhauses beteiligt waren, so dass die Wertschöpfung in der Umgebung bleibt. So traf man dann bei Kaffee und Kuchen auch diverse Partner des Projektes an, wie zum Beispiel Beat Haas von der Elektro Haas AG, welche sämtliche Elektroinstallationen am Gebäude vornahm.

Wohlfühlort

Nicht nur die Partner des Projektes schienen sich im Gebäude wohlfühlen, sondern auch alle Besucher. In den Garagen wurde rege über den Neubau diskutiert. Kinder rannten herum und genossen das «Baustellenabenteuer» und das eine oder andere feine Kuchenstück, während sich die Erwachsenen bei einem Kaffee über den gelungenen neuen Wohnanbieter im Dorf austauschten.

wetter bild



Der Schnee pudert die Landschaft

Prognose In der Nacht auf Montag schüttelte Frau Holle mal so richtig die Kissen auf. Am Morgen bedeckte dann die weisse Pracht nicht nur die Bergspitzen, sondern die Landschaft bis ins Tal. Wie das Bild zeigt, zierte am Mon-

tag eine feine Schneeschicht die Dächer Wolhusens. Damit streckte der Winter seine Fühler aus. Auch in den kommenden Tagen fällt hin und wieder Schnee. Heute Dienstag verwandeln sich die Regentropfen ab 1000 Metern

in Schneeflocken. Am Mittwoch und Donnerstag bleibt es bewölkt bei etwas Niederschlag. Die Schneefallgrenze sinkt auf zirka 800 Meter. Die Temperaturen pendeln sich bei zirka 7 Grad ein. [Text EA/Bild Josef Lustenberger]